Tank- und Rastanlage an der BAB A 71

„Leubinger Fürstenhügel"

Exposé Architektur
Fassung für die Konzessionsausschreibung 26.08.2016

Inhalt

Übersicht 3-4

Landschaftliche u. geschichtliche Einbettung 5-6

Fürstenhügel u. Zeitreiseweg 7-8

Landschaftsterrasse 9

Erschließung, Blickbeziehungen, Vegetation 10

Übersicht Architektur 11

Erschließung, Erweiterbarkeit, Nutzung 12

Tanken & Shop 13-14

Ausstellungsgang und Servicetrakt 15-16

Raststätte 17-19

Schnitte und Ansichten 20

Fassadenschnitt und Detailansicht 21

Materialkatalog 22

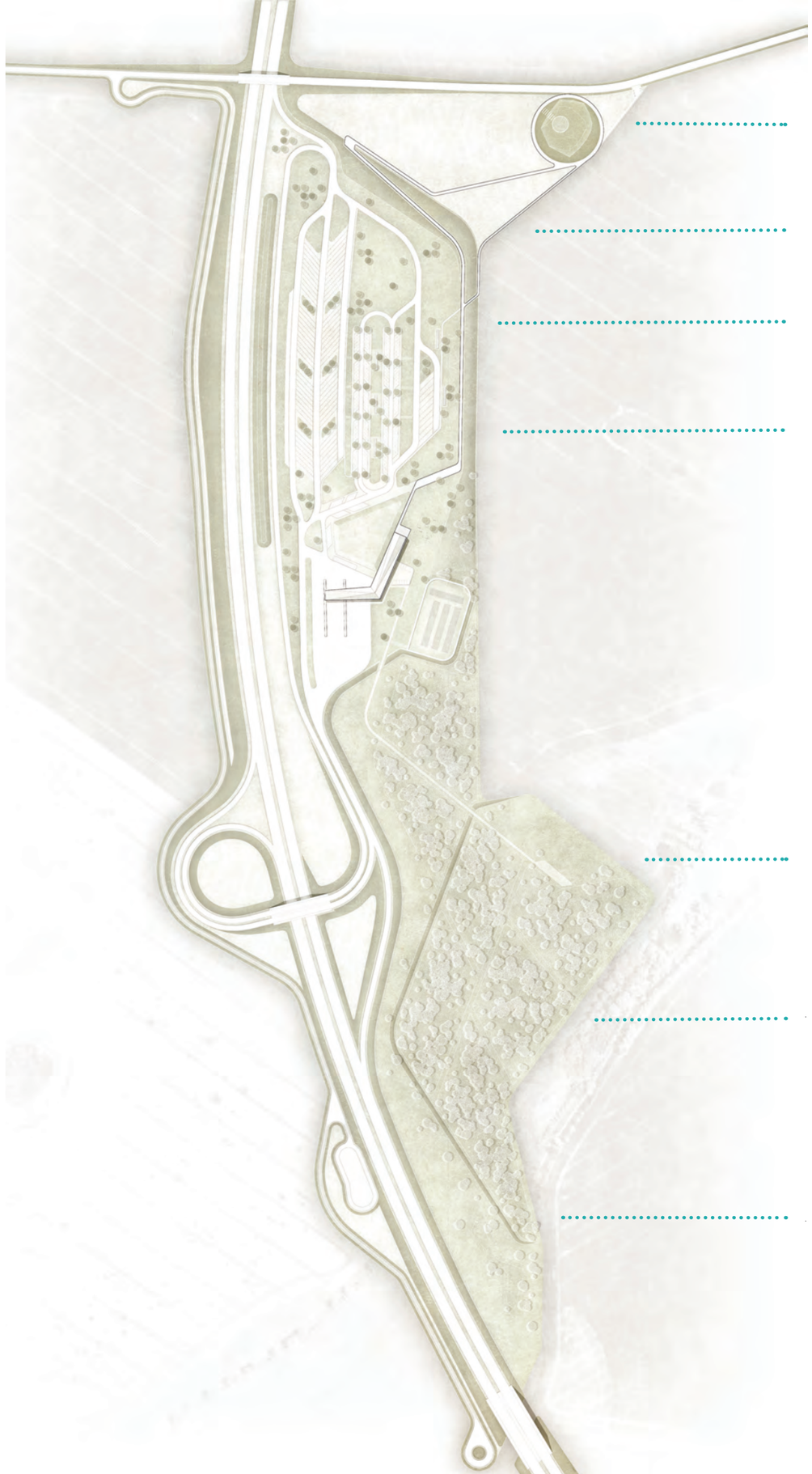
Möblierungskatalog 23

Impressum 24

Übersicht

Ziel des Entwurfs ist die Entwicklung einer Gesamtkonzeption für die Tank- und Rastanlage Leubinger Fürstenhügel, die Architektur und Freiraum auf einer inhaltlich-gestalterischen Ebene miteinander verbindet und sich in den Kontext des flachwelligen Hügellands einbindet. Hierdurch entsteht ein eigenständiger und prägnanter Ort, der einerseits der historischen Bedeutung des Leubinger Grabhügels, andererseits den funktionalen Notwendigkeiten einer Rastanlage gerecht wird. Als weitere Ebene wird ein eigenständiges Kommunikationsdesign entwickelt, das die geschichtlichen und touristischen Höhepunkte anschaulich erläutert sowie als Informations- und Orientierungssystem integraler Bestandteil der Gesamtkonzeption ist.

Die Verbindung von Architektur und Freiraum wird durch den Dialog der beiden Hauptkomponenten, des bestehenden Leubinger Fürstenhügels und der neu errichteten Tankanlage, deutlich. Dabei zeichnet sich dieser Dialog durch seine zurückhaltend reduzierte und gleichzeitig eindeutige Gestaltung aus. Beide Elemente werden durch eine klare Wegestruktur miteinander verbunden, die ihren Ausgang an der Tankanlage erfährt und die Besucher zum Fürstenhügel leitet.



Fürstenhügel

Der Fürstenhügel wird in seiner bestehenden Form und Ausbildung belassen. Als eigentliche Inszenierung erhält die historische Grabstelle eine Fassung die den ursprünglichen Durchmesser des Kernhügels sichtbar und als Rundweg erlebbar macht.

Extensiver Trockenrasen

Das direkte Umfeld des Fürstenhügels wird als karger Trockenrasen mit hohem Sand und Schotteranteil gestaltet. Neben den wertvollen Biotopeigenschaften wird somit ein Kontrast zum `grünen` Fürstenhügel erzeugt der sich gegenüber seinem Kontext klar abzeichnet.

Wegeband

Dem bestehenden Wegesystem der Rastanlage wird eine einfache Wegestruktur in Form eines Nord-Süd verlaufenden Wegebandes hinzugefügt. Hierdurch wird der zentrale Tank stellenbereich mit den besonderen Endpunkten, dem Fürstenhügel und der Land schaftsterrasse verbunden.

Böschung

Die Böschung zum Fürstenhügel wird einheitlich mit niedrigen Straucharten bepflanzt und dient somit als Kulisse für den Grabhügel.

Landschaftsterrasse

Die Landschaftsterrasse befindet sich leicht erhöht auf dem obersten Plateau der Ausgleichsflächen. Die Terrasse ist ein gefasster Aufenthaltsbereich der Ausblicke in den angrenzenden Landschaftsraum ermöglicht.

Dichter Gehölzbestand

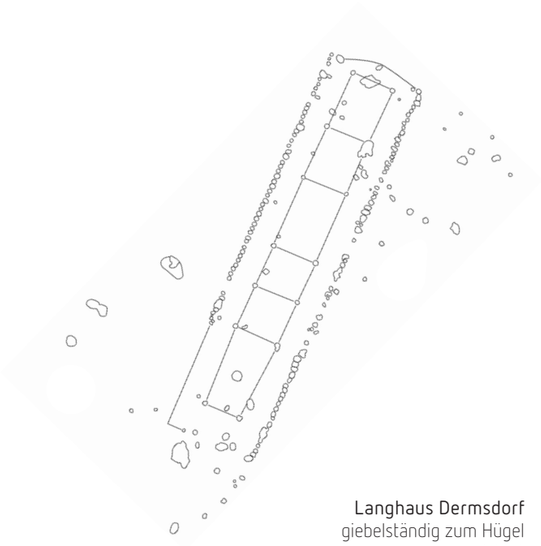
Der Bereich der Ausgleichsflächen wird zum Großteil als ein gehölzbetontes Biotop mit Feldgehölzen entwickelt. Dabei wird dieser Bereich weiter strukturiert und mit Bereichen unterschiedlicher Artenzusammensetzungen und Schwerpunkten gestaltet. Die einzelnen Teilbereiche erhalten verschiedene Saumgehölze wodurch eine strukturreiche und differenzierte Matrix aus unterschiedlichsten Vegetationsbereichen entsteht.

Hochstauden und Einzelbäume

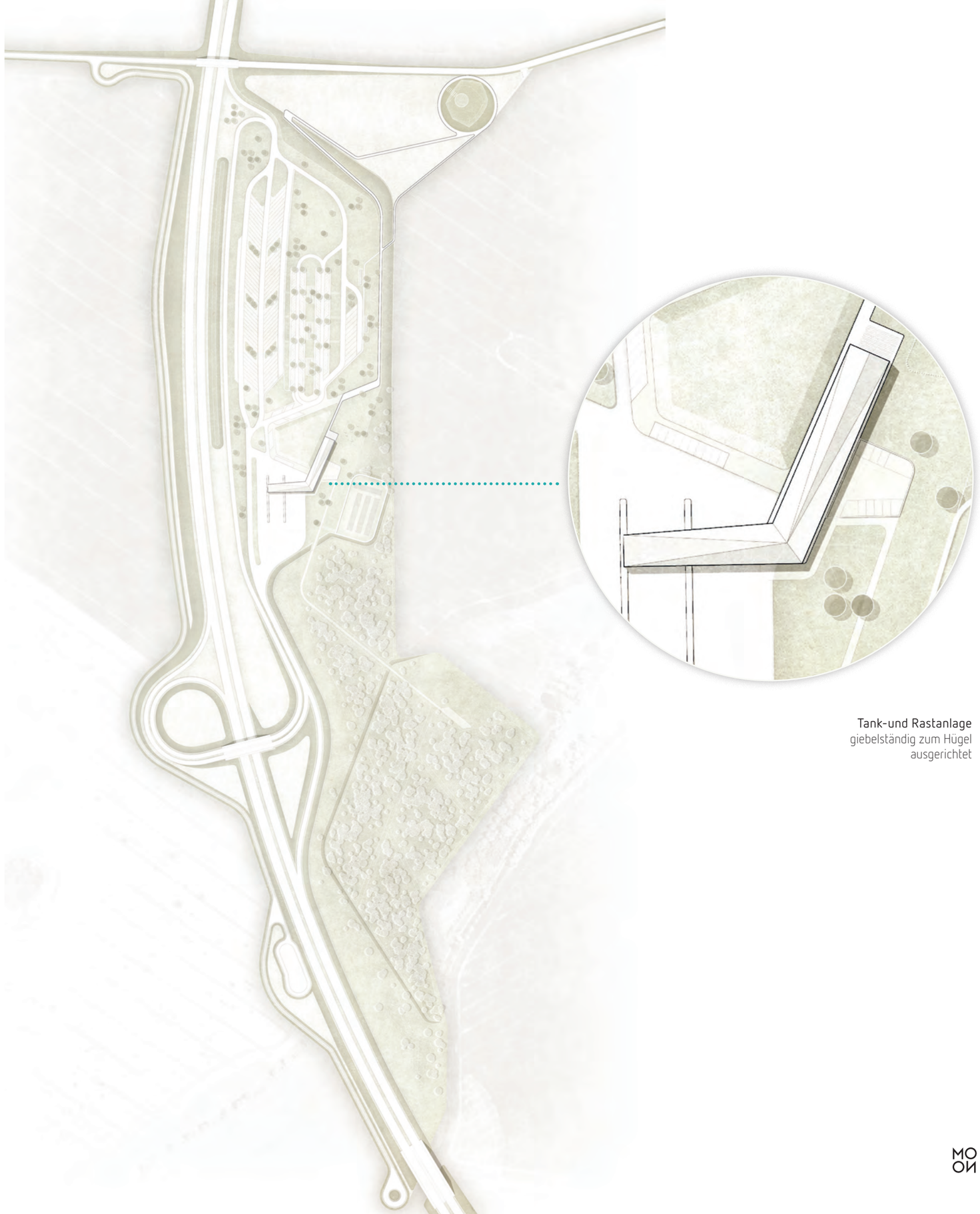
Der Gehölzbereich erhält einen weitläufigen Saumbreich bestehend aus einer Wiesenansaat mit Hochstauden und Einzelbäumen.

> Visualisierung Tank- und Rastanlage<

Landschaftliche und geschichtliche Einbettung



Langhaus Dermsdorf
giebelständig zum Hügel
ausgerichtet



Tank-und Rastanlage
giebelständig zum Hügel
ausgerichtet

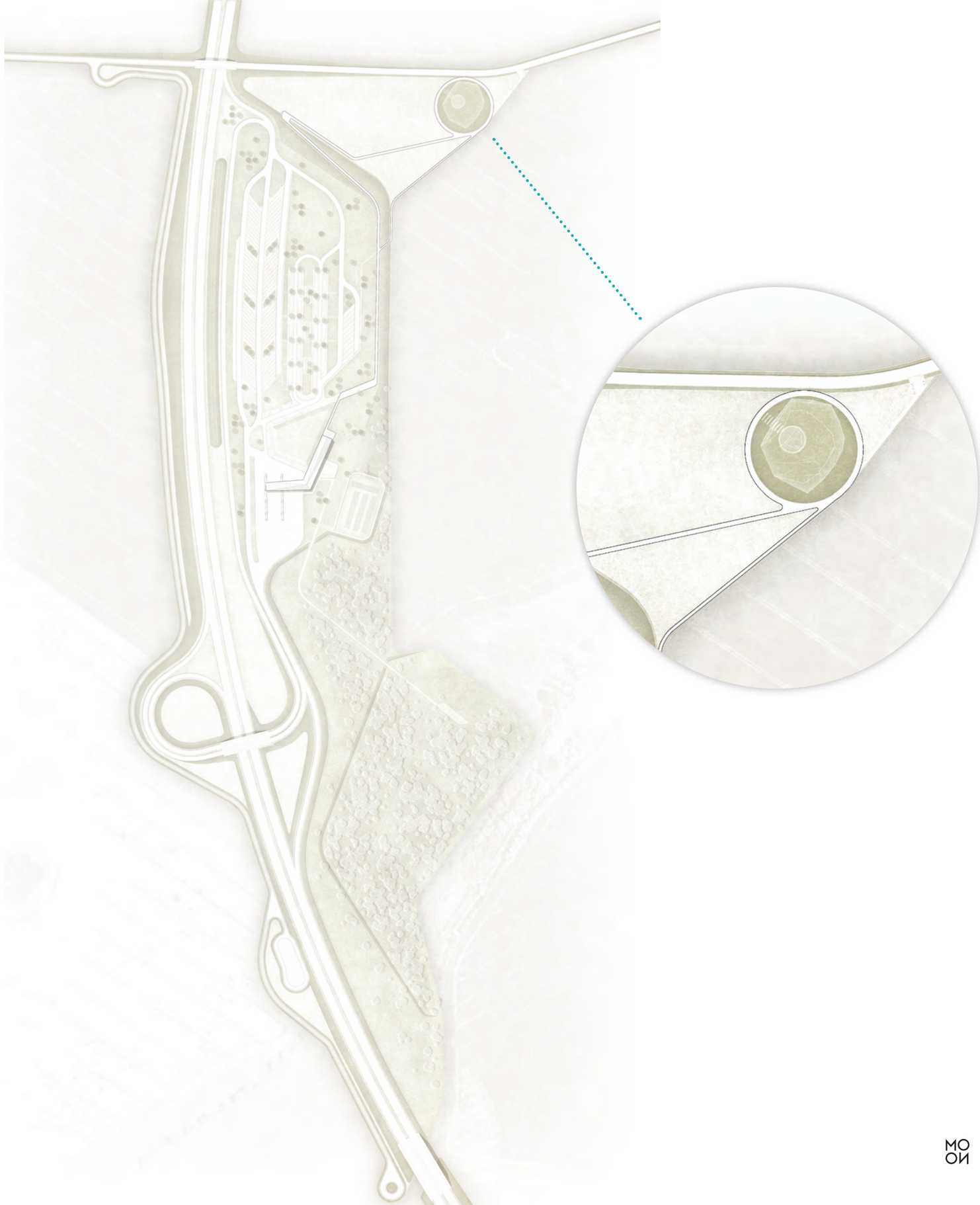
Die Architektur der Tank- und Rastanlage tritt in einen harmonischen Dialog mit der weitläufigen Landschaft und der bedeutenden Geschichte des Ortes.
Ausdruck und Gestaltung sind auf wenige eindeutige Mittel reduziert, einerseits, um dem Reisenden eine Atmosphäre der Ruhe und des Rastens und damit einen Ausgleich zur Dynamik der Autobahn zu bieten, andererseits, um sich gegenüber dem historischen Fürstenhügel, dem Namensgeber und Protagonisten an diesem Ort, zurück zu nehmen.
Das historisch bedeutende Langhaus, das einst in der Nachbargemeinde Dermsdorf als möglicher Fürstensitz gestanden hat, steht als Inspirationsquelle für die Architektur Pate.

> Visualisierung Tank- und Rastanlage<

Fürstenhügel

Der Grabhügel wird von der Wegestruktur kreisförmig umschlossen, indem der Durchmesser des Kernhügels als Wegeschleife nachempfunden wird. Dabei bleibt seine heutige Ausformulierung an sich bestehen, allein die klare Fassung markiert und inszeniert ihn als historisch herausragendes Realexponat. Komplettiert wird das Wegesystem durch punktuell integrierte Informationselemente, die auf die historische Bedeutung der Grabstelle verweisen und den Besuchern wichtige Informationen bereitstellen.

Neben der strukturellen Verknüpfung landschaftlicher und architektonischer Elemente werden vielfältige Blickbeziehungen zwischen der Tankanlage, dem Fürstenhügel und der angrenzenden Kulturlandschaft hergestellt. Die formale Ausrichtung der Tankstelle orientiert sich an der Blickbeziehung zum Fürstenhügel und entwickelt somit eine sinnfällige Verbindung beider Objekte, ein Panoramafenster ermöglicht weitläufige Sichtbezüge in den angrenzenden Landschaftsraum. Der Fürstenhügel als höchster Geländepunkt erhält eine zurückhaltend integrierte Aussichtsplattform, die in ihrer offenen, kreisförmigen Ausformulierung einen 360° Blick ermöglicht. Die gewählte Verkehrsführung mit den dem Tankbereich nachgeschalteten Kurzparkerstellplätzen gewährleistet einen reibungslosen Tankablauf. Der landschaftsplanerisch eingeschobene Grünkeil zwischen dem Tankbereich und der Parkplatzanlage bildet eine Pufferzone und generiert einen ruhigen Freiraum in den sich die Gebäudeflanke der Rastanlage entwickelt.



Zeitreiseweg
Der Weg von der Tank- und Raststätte zum Grabhügel des Leubinger Fürsten wird als Zeitschiene inszeniert, die entlang regionaler und großgeschichtlicher Ereignisse zeitlich zurück führt und schließlich kurz nach der Fertigstellung des Leubinger Fürstenhügels – etwa 4.000 Jahre vor der heutigen Zeit – diesen erreicht.
Die Markierung der Wegstationen zu den wichtigen geschichtlichen Ereignissen erfolgt über in den noch flüssigen Beton eingedrückte Positivformen, die nach dem Aushärten des Betons einen Negativabdruck hinterlassen. Daneben geben aufgestellte Tafeln weitere Informationen zu dem jeweiligen Ereignis. Die Informationstafeln bestehen aus einfachen gekanteten und in entsprechendem Farbton lackierten Metallplatten.

> Visualisierung Zeitreiseweg <

Landschaftsterrasse

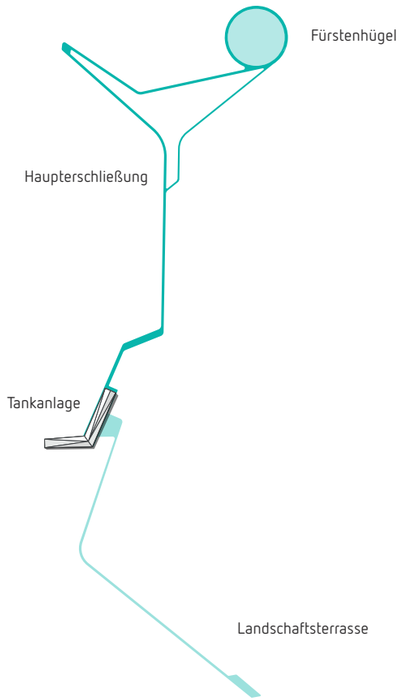
Als weiteres besonderes `Landschaftselement` wird eine Landschaftsterrasse im Bereich der Ausgleichsflächen errichtet, die über einen Schotterweg mit der Rastanlage verbunden ist und neben der Erlebbarkeit der entstehenden Vegetationsbereiche den Endpunkt eines Trimm-Dich-Pfades bildet. Die einzelnen Fitnessstationen animieren zu körperlicher Betätigung.

Vegetation

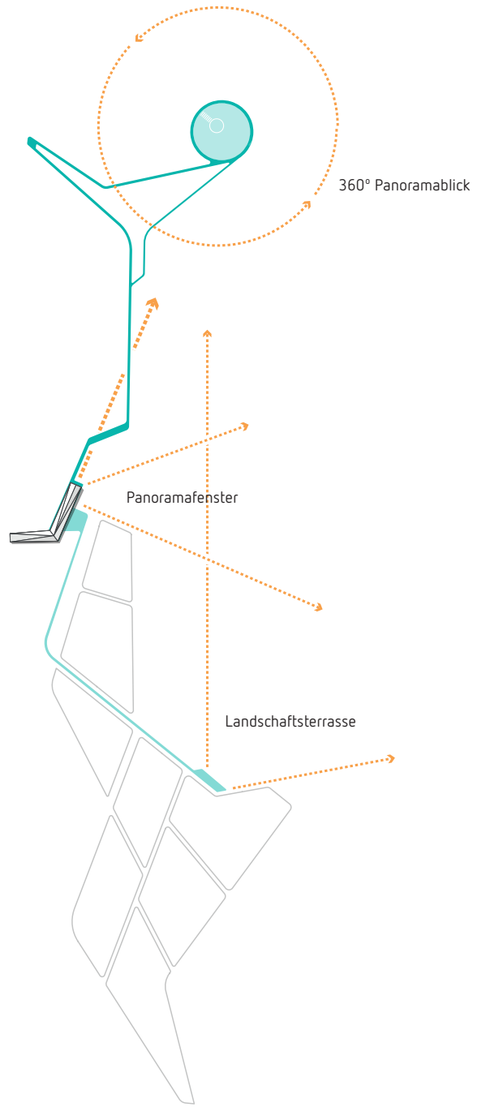
Das Vegetationskonzept setzt sich aus unterschiedlichen Teilbereichen zusammen, die einen Nord-Süd Gradient in ihrer Ausformulierung und Dichte durchlaufen. Die Ausgleichsflächen südlich der Tankanlage werden anhand des bestehenden Maßnahmenkatalogs als gehölzbestimmtes Biotop entwickelt. Merkmal dieser Bereiche ist die Anlage in mehrere Teilbereiche mit unterschiedlichen Leitarten und konzentrierten Initialpflanzungen. Dadurch entsteht eine diverse Vegetationsmatrix, die sich prozessual und eigendynamisch entwickelt. Durch die punktuellen Pflanzungen entwickeln sich gleichzeitig dichte Bereiche und Saumbereiche, die eine hohe Arten- und Strukturvielfalt entwicklen. Diese dichte Gehölzstruktur geht im Bereich der Rastanlage in eine lichte Gehölzstruktur über, die sich an der rasterförmigen Anordnung einer kulturlandschaftlichen Streuobstwiese orientiert und unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten ermöglicht. Um unnötigen Pflegeaufwand zu vermeiden, wird hierbei auf Ziergehölze ohne Fruchtentwicklung zurückgegriffen. Das direkte Umfeld des Fürstenhügels wird als Offenland bzw. als karger Trockenrasen mit hohem Sand und Schotteranteil gestaltet. Neben den wertvollen Biotopeigenschaften wird somit ein Kontrast zum `grünen` Fürstenhügel erzeugt, der sich gegenüber seinem Kontext klar abzeichnet und eine exponierte Lage erfährt.

Erschließung / Blickbeziehungen / Vegetation

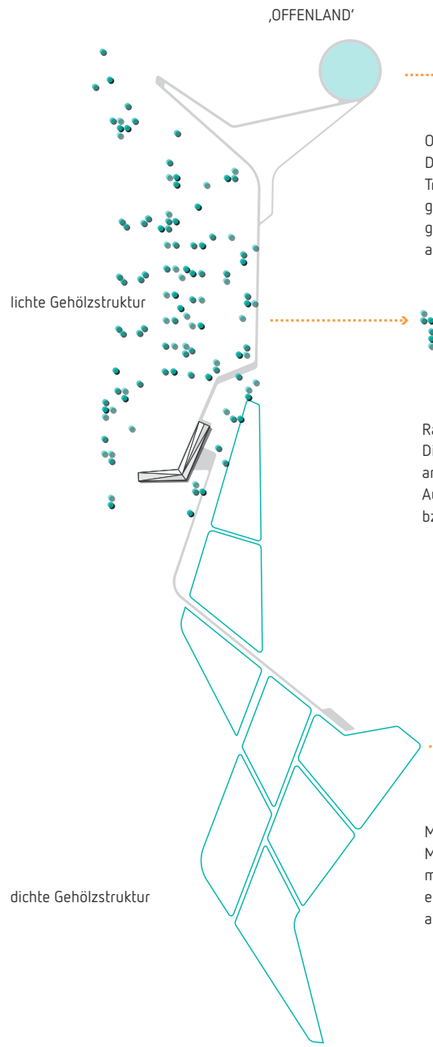
Erschließung



Blickbeziehungen

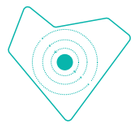


Dichte/Vegetationsgradient

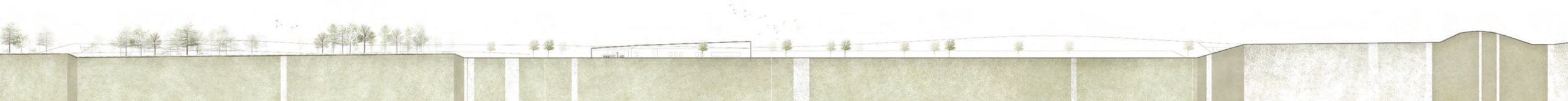


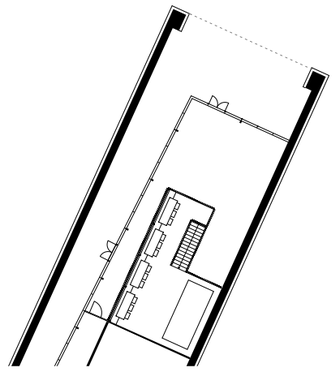
Offenheit
Der Bereich um den Fürstenhügel wird als offener Trockenrasen gestaltet. Neben den wertvollen Biotopei genschaften wird ein Kontrast zum `grünen` Fürstenhü gel hergestellt der sich gegenüber seinem Kontext klar abzeichnet.

Raster
Die Gehölzstruktur im zentralen Rastbereich orientiert sich an einer kulturell geprägten Rasterpflanzung. Durch das Auflösen des Rasters entstehen offene und geschützte, bzw. sonnige und schattige Aufenthaltsbereiche.



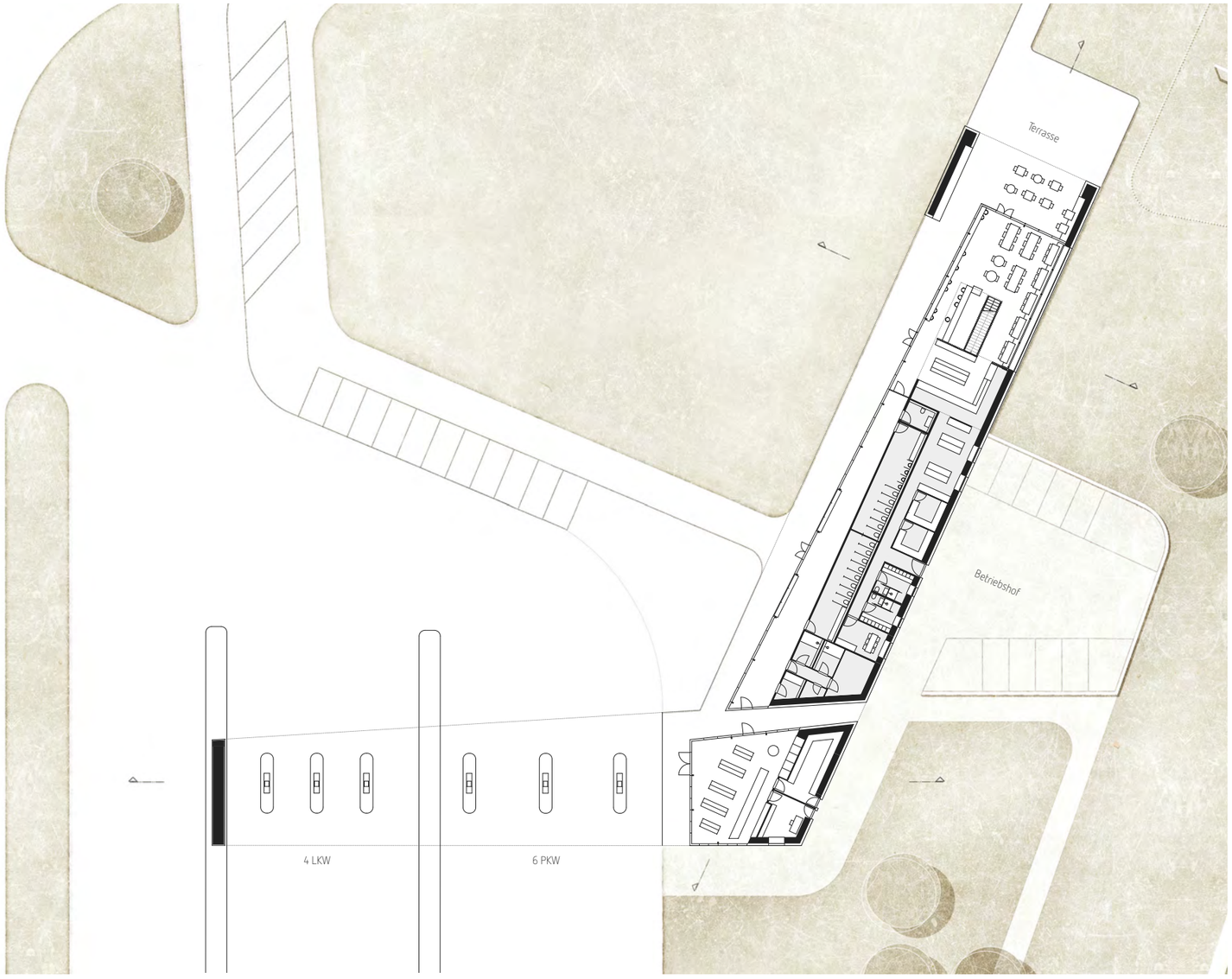
Matrix
Mosaik aus unterschiedlichen Vegetationszusam mensetzungen. Konzentrierte Initialpflanzungen entwickeln sich zu einem strukturell vielfältigen und artenreichen Gehölzbiotop.





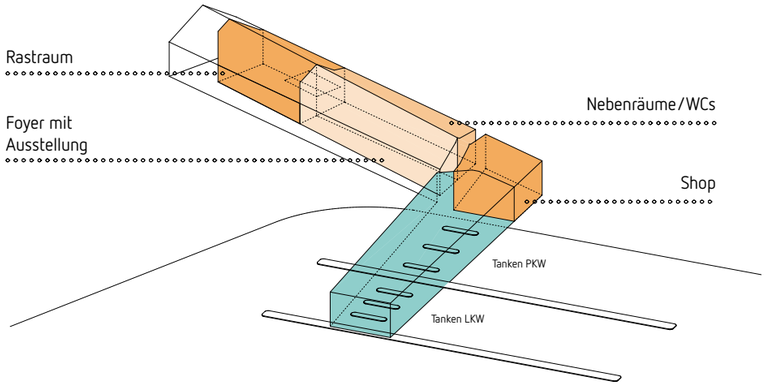
Grundriss Empore

Der Baukörper legt sich als langgestreckter Winkel in die neu geschaffene landschaftliche Senke. Der orthogonal zur Fahrbahn ausgerichtete Schenkel überdacht die Funktionen der Tankanlage und markiert als großes Tor den Eingang zur Rastanlage. Der zweite Schenkel knickt in Richtung Osten ab und stellt den visuellen Bezug zum Fürstenhügel her. Er nimmt alle Funktionen der Raststätte auf.
Das verbindende Element der beiden Gebäudeteile ist das polygonal gefaltete Dach, das von der Tankanlage aus langsam ansteigend zur Firstlinie des Langhauses wird und am östlichen Kopfende über dem Speise- und Rastraum seinen Hochpunkt findet. Die lichte Raumhöhe ermöglicht hier zusätzliche Sitzplätze auf einer eingestellten Empore. Durch die großflächig verglaste Giebelseite ist der direkte Sichtbezug zum Fürstenhügel gegeben. Der große Dachüberstand bietet ausreichend Verschattung und Wetterschutz für die Terrassenflächen im Freien.
Der Laubengang spielt eine zentrale Rolle für die Erschließung der Gesamtanlage: er empfängt, schützt und leitet den Besucher zu allen wichtigen öffentlichen Funktionen, zu Tankshop, Raststätte und Toiletten.

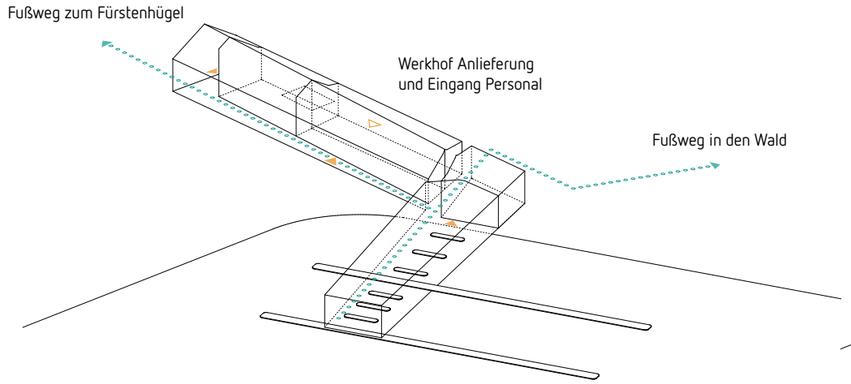


M 1:500

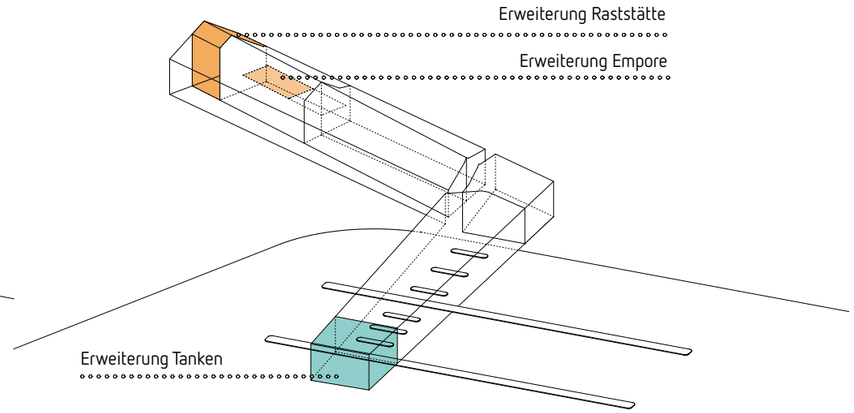
Nutzungsverteilung / Erschließung / Erweiterbarkeit



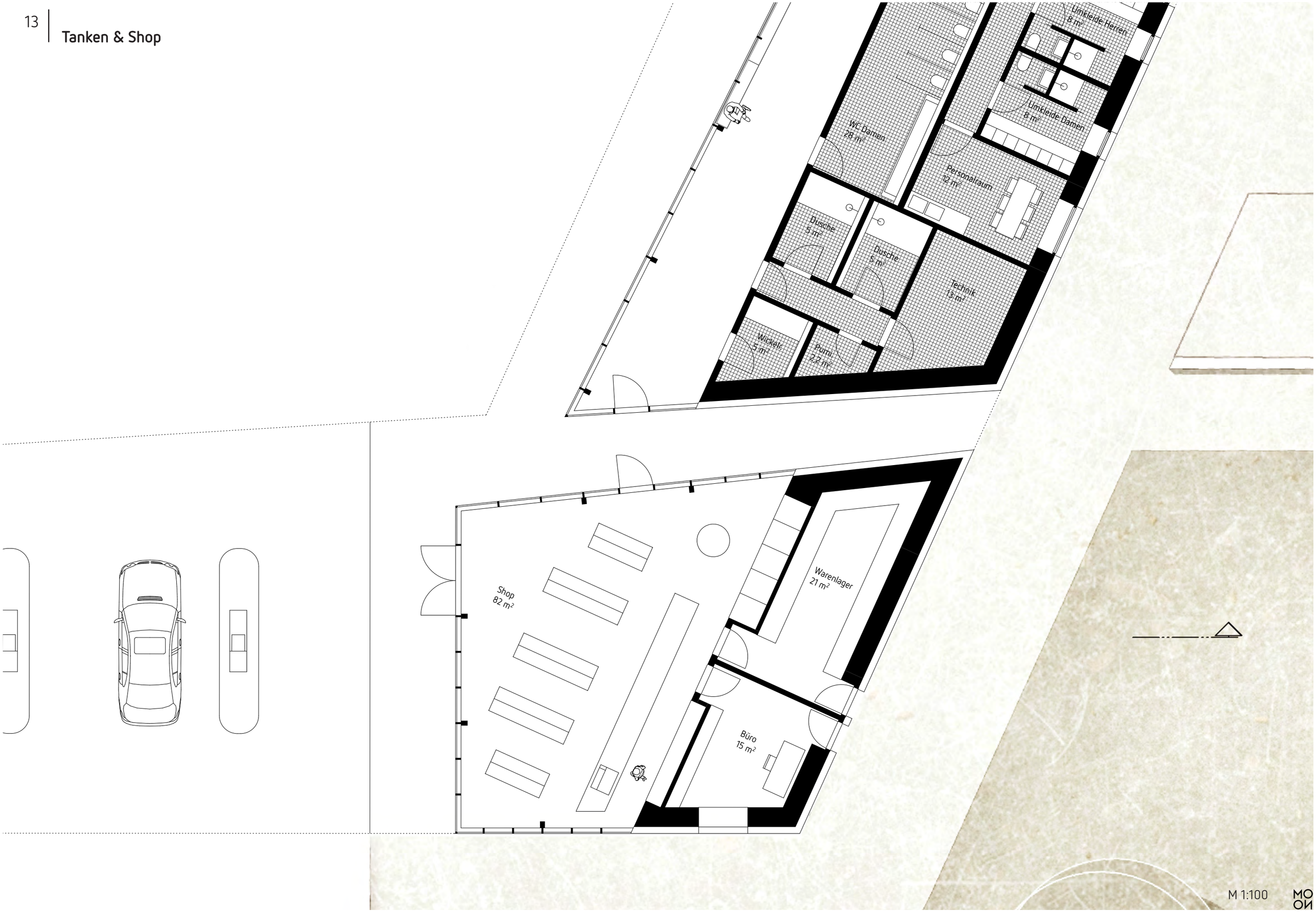
Nutzungsverteilung



Erschließung



Erweiterbarkeit

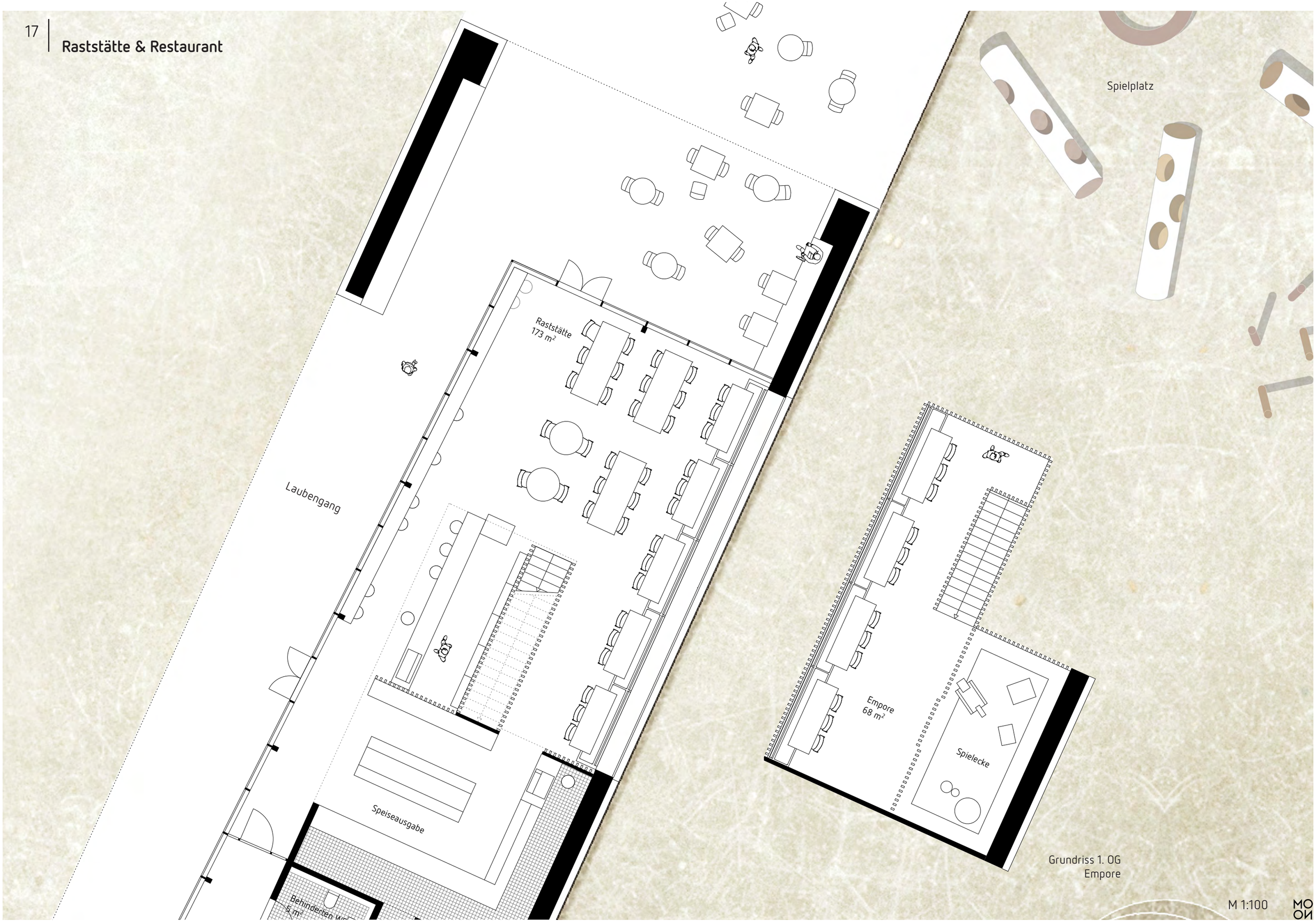

Umkleide Herren
8 m²
Umkleide Damen
8 m²
WC Damen
28 m²
Personalraum
12 m²
Dusche
5 m²
Dusche
5 m²
Technik
13 m²
Wickelr.
5 m²
Pumi
2,2 m²
Shop
82 m²
Warenlager
21 m²
Büro
15 m²
M 1:100

> Visualisierung Tanken & Shop <

Ausstellungsgang mit Servicetrakt

Das gläserne Foyer vor den öffentlichen Toiletten ist an den Laubengang angebunden und als zentrale Anlaufstelle für alle Besuchergruppen der ideale Standort für Informationen über den Fürstenhügel. An der östlichen Stirnseite mündet der Laubengang in die überdachte Terrasse und wird als direkter Spazierweg zum Fürstenhügel in die Landschaft weitergeführt. Der Wirtschaftstrakt ist eindeutig von den öffentlichen Nutzungen getrennt. Er bildet zum südlichen Werkhof einen geschlossenen Rücken aus. Anlieferung, Lager, Küche und Technik sind hier funktional klar gegliedert.

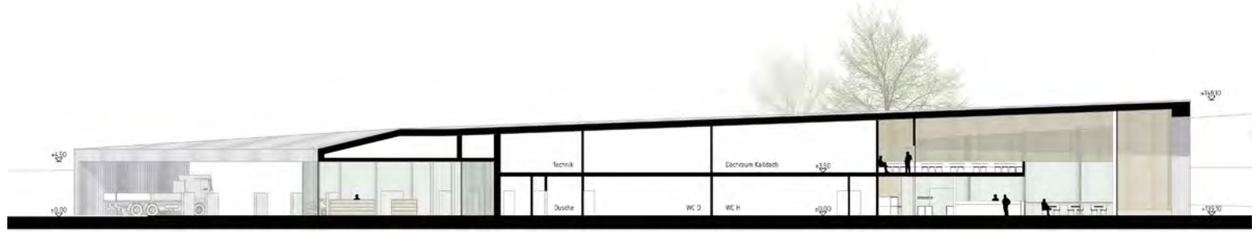
> Visualisierung Ausstellungsgang (Blickrichtung Norden) <

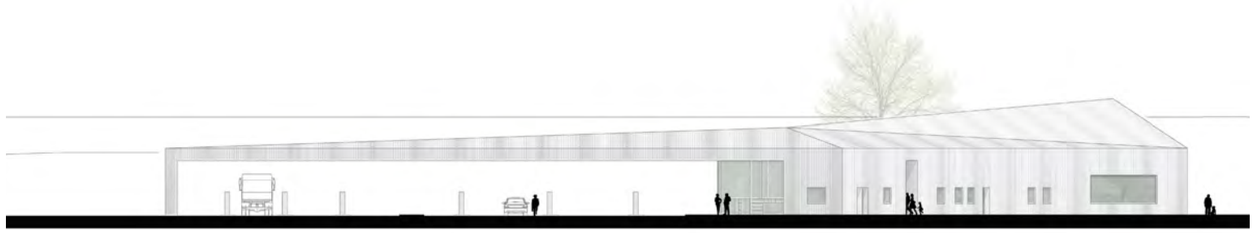

Spielplatz
Raststätte
173 m²
Laubengang
Speiseausgabe
Behinderten WC
5 m²
Empore
68 m²
Spielecke
Grundriss 1. OG
Empore
M 1:100

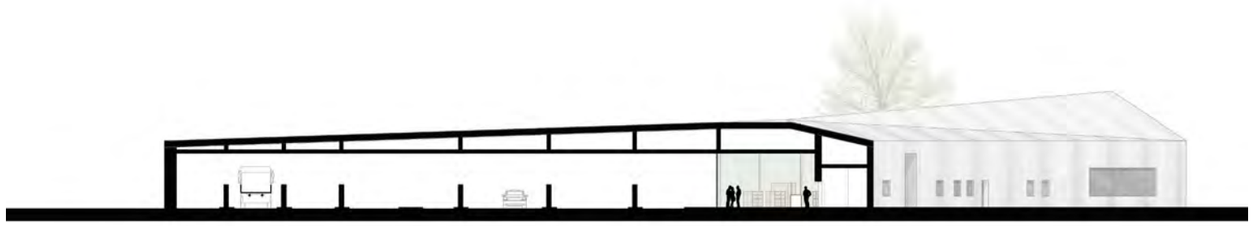
> Visualisierung Gastraum Raststätte (Blickrichtung Osten) <

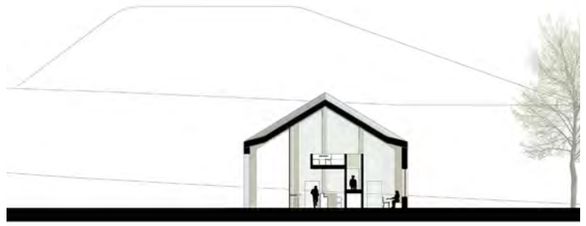
> Visualisierung Raststätte <

Schnitte & Ansichten





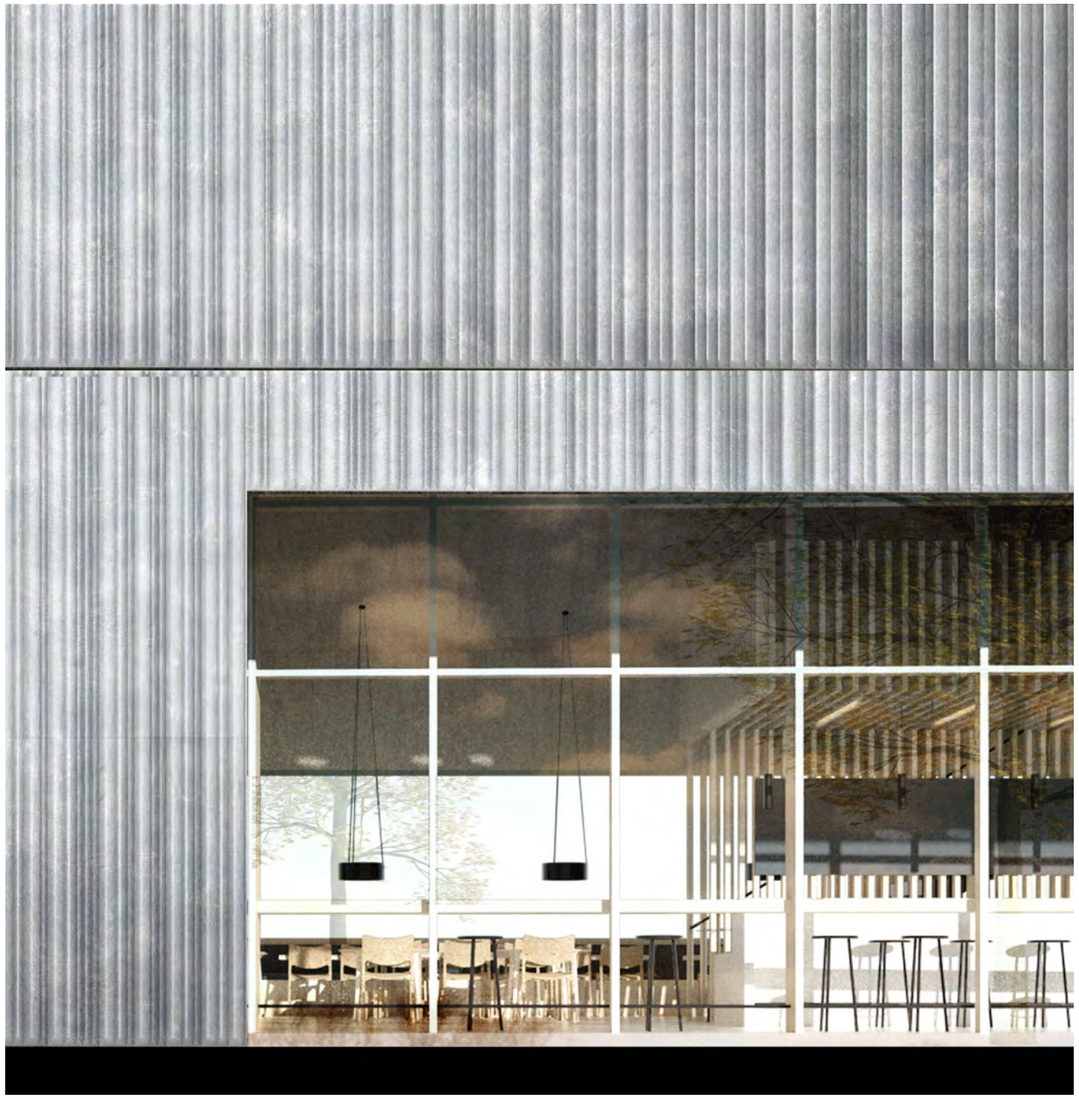




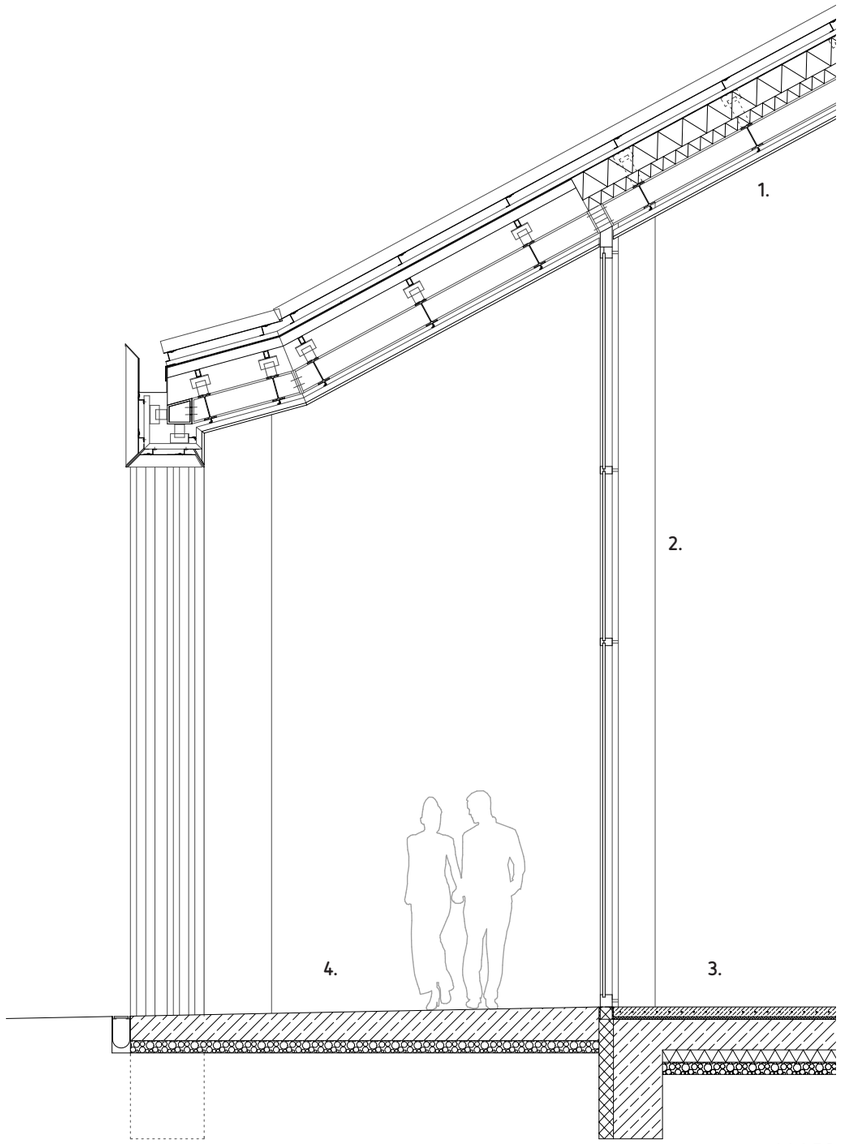
Konstruktion und Material
Das primäre Tragwerk bildet eine Stahlrahmenkonstruktion, auf der die Unterkonstruktion für das gefaltete Aluminium-Zinkblech aufgelagert wird. Teilbereiche der Dachräume über den Nebenräumen werden als Kaltdach ausgeführt und die Dämmebene verspringt in die Zwischendeckenebene.
Die gekantete Aussenhaut erzeugt ein abwechslungsreiches Schattenspiel und gliedert den langestreckten Baukörper durch eine feine vertikale Textur. Die Verwendung auf Dach und Aussenwänden stärkt den einheitlichen Gesamteindruck der Tank-und Rastanlage.
Die Innenräume der Raststätte und das gläserne Foyer sind mit lasierten Sperrholzplatten ausgekleidet. Die hölzerne Innenschale schafft eine angenehm ruhige und warme Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt.

M 1:500

Fassadenschnitt & Detailansicht



M 1:50



M 1:50

1. Dachaufbau - Warmdach

Aluminium Zinkblech (z.B. Kalzip FalZinc) gekantet	0,7 mm
Hinterlüftung/ Unterkonstruktion	110 mm
Unterspannbahn	
Wärmedämmung Mineralwolle	200 mm
Hartdämmplatte Sandwichelement	100 mm
IPE Stahlträger 200 mm	
Unterkonstruktion Abhangdecke	80 mm
Sperrholzverkleidung	20 mm

2. Pfosten-Riegel Konstruktion

Holz-Aluminium
Dreifach-Isolierverglasung

3. Fußbodenaufbau Innenraum Raststätte

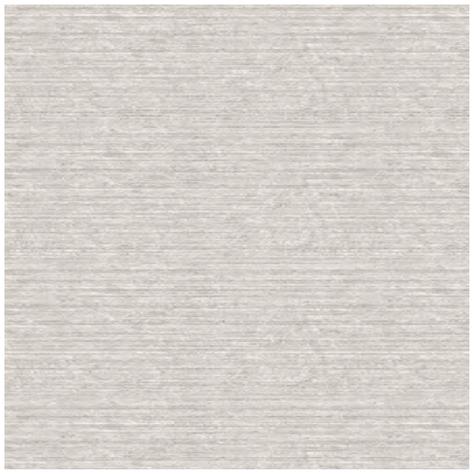
versiegelter Heizestrich schwimmend verlegt	80mm
Trittschaldämmung	20 mm
Stahlbetonsohle auf Streifen-fundamenten	250 mm
XPS Dämmung	100 mm
Sauberkeitsschicht	100mm

4. Fußbodenaufbau Laubengang

Ortbeton mit Weißzementzuschlag, Besenstrich	200 mm
Sauberkeitsschicht	50-100 mm

Materialien Außenraum

gefaltetes Zink-Aluminiumblech
Außenfassade Tank-u. Raststätte



Ortbeton mit Besenstrich
Bodenbelag überdachter Laubengang und Zeitreiseweg

Materialien Innenraum

Helles Sperrholz
Innenverkleidung Tank u. Raststätte

Geschliffener und versiegelter Estrich
Boden Tank-u. Raststätte

Stuhl - Stua La Clasica
Designer: Jesús Gasca
Material - Formsperrholz, Aluminium
Farbe: helles Holz

Bistrotisch - Stua Lau
Designer: Jesús Gasca
Material: Holz
Farbe: weiß, helles Holz, dunkelbraun, schwarz

Lampen - Artemide Tagora
Designer: Serge und Robert Cornelisson
Material: Aluminiumgehäuse, LED
Farbe: div. 2-Farben Kombinationen

Barhocker - Klong Hof Stool
Designer: Jonas Bohlin
Material: Stahlgestell, Ledersitz
Farbe: Schwarz

Außenmöbel - Pedrali Nolita Stühle / Pedrali Nolita, Concrete Tische
Designer: Simone Mandelli und Antonio Pagliarulo / Pio e Tito Tose
Material: Stahl lackiert, Stahl pulverbeschichtet, Beton
Farbe: div. Farben - orange, weiß, creme, hellblau

Erstellt für die DEGES GmbH von:

MONO Architekten GbR
Glogauer Straße 6
10999 Berlin

Tel. 030 47 98 33 90
Fax. 030 47 98 34 95

info@monoarchitekten.de
www.monoarchitekten.de

Gesellschafter:

Dipl.Ing. Architekt Jonas Greubel
Architektenkammer Berlin 14376

Dipl.Ing. Architekt Daniel Schilp
Architektenkammer Berlin 13806

Dipl.Ing Architekt André Schmidt
Architektenkammer Berlin 15211

MO
ON ARCHITEKTEN